

## Lernsituation LS 3 – exemplarische Skizze

<b>Bildungsgang:</b> Sozialassistent mit/ ohne Schwerpunkt (Pflegeschwerpunkt/ PIA) <b>Handlungsfeld:</b> Nr.: 1-7 <b>Lernfeld/Anforderungssituation:</b> Nr.: 1,3,4,5,6,7,10,11		<b>Zeitlicher Umfang/Dauer:</b> 6 Wochen plus Praktikum
<b>Beteiligte Fächer:</b> GuP, HuS/ EuS, AoR weitere Anknüpfungsmöglichkeiten: Politik/Gesellschaftslehre, Sport/Gesundheitsförderung, Deutsch/Kommunikation, Religion		
<b>Lernsituation Nr. 3</b>	<b>Titel</b> Herr Kaiser kann sich schlecht bewegen	
<b>Einstiegsszenario (Handlungsrahmen) – mögliche Bausteine zur Erstellung eines Szenarios:</b> Hüft-OP, Parkinson, Osteoporose Verbandswechsel Unfall, Fraktur, Gelenke Krankenbeobachtung Bewegung, Haut  Thromboseprophylaxe, Sturzprophylaxe, Dekubitusprophylaxe, Standards Maßnahmen der Bewegungsförderung (Sport/Gesundheitsförderung) Hilfsmiteileinsatz (z.B. Rollator, Rollstuhl, Rutschbrett)  Verschiedene Einrichtungen/ Träger (AoR) Leitbild der Einrichtung und christliche Träger (Religion) Verschiedene Kulturen/Religionen in der Einrichtung Rechte und Pflichten, Organisationsstrukturen Betreuungsrecht Fixierung (AoR) Barrierefreiheit (AoR, GuP) leichte Sprache (Deutsch/Kommunikation)		<b>Handlungsprodukte/ Lernergebnisse</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Lernenden bereiten eine barrierefreie Führung in leichter Sprache in einer Einrichtung vor, führen diese durch und reflektieren sie.</li> <li>- Die Lernenden erstellen für den Klienten eine Pflegeplanung auf Grundlage ausgewählter AEDLs.</li> <li>- Die Lernenden planen eine Maßnahme zur Förderung einer Beweglichkeit (z.B. Sitztanz, Rollatorführerschein, etc.), führen diese durch und reflektieren diese.</li> <li>- Die Lernenden schreiben eine Reflexion, z.B. mithilfe einer im Unterricht eingeführten nach einer praktischen Übung/während des Praktikums Reflexionsmethode (z.B. ZIMT, ALACT (nach Korthagen) u.v.m.).</li> <li>- Die Lernenden erstellen eine Broschüre zum Haftungs- und Betreuungsrecht.</li> </ul> <b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewertung eines Praxisbesuches bzw. einer praktischen Übung in der Schule</li> <li>- Bewertung von Teilen einer Pflegeplanung</li> </ul>

## Lernsituation LS 3 – exemplarische Skizze

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Bewertung eines Angebotes zur Bewegungsförderung</li><li>- Bewertung der Vorstellung der Einrichtung</li><li>- schriftliche Leistungsüberprüfung</li><li>- usw.</li></ul>
<p><b>Wesentliche Kompetenzen</b> (inklusive digitaler Schlüsselkompetenzen)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Medienkompetenz:</b> Einsatz digitaler Lernmedien begründen</li><li>- <b>Anwendungs-Know-how:</b> Kollaborationsanwendungen nutzen (z.B. Arbeit an einem gemeinsamen Dokument)</li><li>- <b>Informatische Grundkenntnisse:</b> Informationssysteme unter Berücksichtigung des Datenschutzes in der Einrichtung nutzen</li></ul> <p><b><u>Vgl. Bildungsplan Sozialassistentz</u></b></p> <p><b>LF1, AS 1.1, AoR</b> Die Schülerinnen und Schüler beschreiben <i>berufstypische Aufgabenbereiche von sozialpflegerischen Einrichtungen</i> (ZF 1) und vergleichen mögliche Einsatzbereiche (ZF 2). Die Schülerinnen und Schüler stellen die <i>Aufgaben und Qualifikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern</i> einer sozialpflegerischen Einrichtung vor (ZF 3).</p> <p><b>LF 10, AS 10.2, AoR</b> Die Schülerinnen und Schüler wenden das <i>Haftungs- und Betreuungsrecht</i> im Rahmen ihrer Assistenz Tätigkeit an (ZF 1). Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen die <i>Schweigepflicht</i> (ZF 2).</p> <p><b>LF 12, AS 12.1, AoR</b> Die Schülerinnen und Schüler setzen unterschiedliche <i>Arbeitsmaterialien und Hilfsmittel</i> adressatengerecht, fachgerecht und wirtschaftlich angemessen ein (ZF 1).</p> <p><b>LF 3, AS 3.1, EuS</b> Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen <i>institutionellen Konzepten</i> auseinander (ZF 2). Die Schülerinnen und Schüler leiten aus den Konzepten mögliche <i>Konsequenzen für das berufliche Handeln</i> ab (ZF 3).</p> <p><b>LF 5, AS 5.1, EuS</b> Die Schülerinnen und Schüler planen <i>situationsbezogene Handlungsschritte</i> (ZF 2). Die Schülerinnen und Schüler wenden <i>Methoden der Umsetzung von Maßnahmen</i> in sozialen Handlungssituationen situationsbezogen an (ZF 3).</p>	<p><b>Mögliche Konkretisierung der Inhalte:</b></p> <p><b><u>GuP</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Grundlagen der Krankenbeobachtung</li><li>- Pflegesetting: Verbandswechsel nach Hüft-OP</li><li>- Anatomie und Physiologie der Haut</li><li>- Anatomie und Physiologie des Blutes</li><li>- Anatomie und Physiologie des Skeletts und der Gelenke</li><li>- Formen der Fixierung</li><li>- Prophylaxen der grundpflegerischen Versorgung</li><li>- Krankenbeobachtung und Dokumentation von Mobilität, Hautzustand, Schmerz</li><li>- Hilfsmitelesatz zur Bewegungsförderung</li><li>- Einführung in Pflegetheorien und Pflegemodelle (Bedürfnis-, Interaktions-, Pflegeergebnismodelle)</li><li>- Einführung in Pflegeplanung (z.B. SiS)</li><li>- usw.</li></ul> <p><b><u>HuS/EuS</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Strukturierte Verarbeitung von Informationen</li><li>- Beobachtungsformen und gezielte Beobachtung</li><li>- Schriftliche Planung von Fördermaßnahmen</li><li>- schriftliche Reflexionen</li><li>- usw.</li></ul>

## Lernsituation LS 3 – exemplarische Skizze

---

### **LF 6, AS 6.1, GuP**

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen *institutionellen Konzepten* auseinander (ZF 2).

Die Schülerinnen und Schüler leiten aus den Konzepten mögliche *Konsequenzen für das berufliche Handeln* ab (ZF 3).

Die Schülerinnen und Schüler leisten den Fachkräften *Assistenz bei der Pflege, Versorgung und Betreuung* unterstützungsbedürftiger Menschen (ZF 4).

### **LF 7, AS 7.1, GuP**

Die Schülerinnen und Schüler erkennen vorhandene Fähigkeiten, Ressourcen und Potentiale von betreuten Personen (ZF 2).

Die Schülerinnen und Schüler wenden unterschiedliche *Hilfs- und Pflegemittel* sach- und situationsgerecht an (ZF 5).

### **Vgl. Bildungsplan Sozialassistent/ Schwerpunkt Heilerziehung:**

#### **LF3, AS 3.1, HuS**

Die Schülerinnen und Schüler benennen die *Arbeitsfelder ihres Berufsbildes* und stellen exemplarisch eine Institution vor (ZF 1).

Die Schülerinnen und Schüler stellen die *Aufgaben und Qualifikationen* der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer *heilerziehungspflegerischen Einrichtung* vor (ZF 2).

#### **LF 4, AS 4.1, HuS**

Die Schülerinnen und Schüler benennen den Unterstützungsbedarf eines Menschen mit Behinderung (ZF 1).

#### **LF6, AS 6.3, GuP**

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine pflegerische, wertschätzende Grundhaltung (ZF 1).

Die Schülerinnen und Schüler helfen Menschen mit Behinderung bei der Grundpflege (ZF 2).

Die Schülerinnen und Schüler erkennen dokumentengestützt und anhand von Beobachtungen den Pflegebedarf einzelner Menschen und orientieren sich an Ressourcen und Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung (ZF 4).

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten adressatenbezogen pflegerische Prophylaxen und wenden diese an (ZF 5).

### **AoR**

- Haftungs- und Betreuungsrecht
- Rechtlicher Umgang mit Fixierungen
- Schweigepflicht
- Datenschutz
- Organisationsstrukturen und Aufgaben von Mitarbeitenden in Einrichtungen

### **Rel**

- Wertvorstellungen / Leitideen von verschiedenen Trägern
- Christentum im Vergleich mit anderen Weltreligionen

## Lernsituation LS 3 – exemplarische Skizze

---

Die Schülerinnen und Schüler führen Pflege- und Versorgungstätigkeiten hygienisch und ökonomisch durch (ZF 6).

Die Schülerinnen und Schüler setzen personenbezogen Hilfsmittel ein (ZF 7).

**LF10, AS 10.2, AoR**

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Haftung im heilerzieherischen Arbeitsfeld (ZF 3).

Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen die Vorgaben des Datenschutzes, insbesondere der Schweigepflicht für die zu betreuenden Personen und für die eigene Person (ZF 4).

**LF11, AS 11.1, AoR**

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Leitbild der Einrichtung auseinander und handeln entsprechend (ZF 3).

### Vgl. Kompetenzerweiterungen aus dem Lehrplan ev. Religionslehre

#### **AS 2**

Die Absolventinnen und Absolventen kommunizieren eigenständig ihre Einstellungen, Glaubens und Lebenserfahrungen. Es gelingt ihnen, religiöse Aspekte und daraus resultierende mögliche Unterschiede zu erkennen und auch aus der Perspektive des Fachbereichs Gesundheit/Erziehung und Soziales zu beleuchten. Unter sachgerechter Verwendung grundlegender religiöser Begriffe thematisieren sie diese in einem verantwortungsvoll geführten Dialog mit dem Ziel der Verständigung und des praktischen Handelns.

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben wesentliche Lebens- und Glaubenserfahrungen und lassen sich auf Erfahrungen und Einstellungen Anderer ein. Sie ziehen dazu Beispiele auch aus dem Fachbereich Gesundheit/Erziehung und Soziales heran, die der Verständigung bedürfen (ZF 1).

Die Schülerinnen und Schüler verstehen – ausgehend von ihrer eigenen Konfession – elementare Ausdrucksformen religiöser Sprache auch in anderen Religionen und Konfessionen (ZF 2).

Die Schülerinnen und Schüler benennen Verständigungsprobleme zwischen Religionen und Konfessionen auch hinsichtlich geschlechtsspezifischer Rollenverteilung in ihrem

## Lernsituation LS 3 – exemplarische Skizze

---

Berufsfeld. Auf der Basis ihres christlichen Grundwissens erarbeiten sie im Dialog Lösungsansätze (ZF 3).

### **II. Zusätzlich erworbene pflegerische Kompetenzen zur Anrechenbarkeit/ Pflege (vgl. Exceltabelle zur Anrechenbarkeit, „vertieft“):**

2. Auswahl und Durchführung geeigneter Hygienemaßnahmen im jeweiligen Pflegesetting in Kenntnis ihrer Bedeutung und Konsequenz für das tägliche Handeln
3. Assistenz und Durchführung einer einfacher Wundversorgung
6. Fachgerechtes Anlegen ärztlich angeordneter Stützstrümpfe
7. Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer subkutanen Injektion

### **III. Zur Gestaltung personenzentrierter Lernsituationen... sollen Pflegesituationen ...mit unterschiedlichen Problemlagen... verbunden werden (vgl. Exceltabelle zur Anrechenbarkeit/ Pflege, „vertieft“)**

3. Erkrankungen des Bewegungsapparates
4. Erkrankungen der Haut

### **Lern- und Arbeitstechniken**

- Conceptmaps
- digitale und analoge Dokumentationssysteme
- digitale Pinnwand
- Präsentationstools
- Kooperative und kollaborative Lerntechniken
- Reflexionen mit einem Lernjournal

### **Unterrichtsmaterialien/Fundstelle**

- Eingeführte Lehrbücher des Bildungsganges
- Handreichung zur Integration digitaler Schlüsselkompetenzen in die Berufliche Bildung, Quelle: <https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/bildungsgaengebergreifende-themen/digitale-kompetenzen/unterstuetzungsmaterialien/index.html>
- Handreichung Sozialassistent mit/ ohne Schwerpunkt, Quelle: <https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/bildungsgaenge-bildungsplaene/berufsfachschule-anlage-b/materialien-handreichung/index.html>
- Dokumente siehe QM-Handbuch, Quelle: <https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/bildungsgaenge-bildungsplaene/berufsfachschule-anlage-b/materialien-handreichung/qm-handbuch.html>

### **Organisatorische Hinweise**

## Lernsituation LS 3 – exemplarische Skizze

---

- Die zusätzlichen Pflegekompetenzen der Anrechenbarkeit (vgl. 5.2 Handreichung) sind von der Einrichtung bzw. der Schule zu erfassen und abzuzeichnen.
- Auf die Erfahrungen aus dem ersten Pflegepraktikum sollte im Rahmen dieser Lernsituation zurückgegriffen werden.
- Für den Pflegepraxisunterricht in der Schule steht ein Pflegefachraum zur Verfügung.
- Verknüpfungsmöglichkeiten mit den Fächern Deutsch/Kommunikation, Sport/GF und Politik/GL sind möglich

### **Verknüpfungsmöglichkeiten:**

#### **Deutsch/Kommunikation**

##### AS1

Sie wenden verschiedene *Formen mündlicher Darstellung* an (z. B. Produktpräsentation) (ZF 4) und gestalten unterschiedliche *Sprechsituationen* (z. B. Kundinnen- und Kundenempfang sowie Kundinnen- und Kundenbetreuung) (ZF 5).

##### AS2

Sie erfassen *Textschemata* (z. B. Gesetzes- und Verordnungstexte, Hygienevorschriften, Stellenangebote) (ZF 5).

##### AS4

Sie erstellen adressaten- und situationsgerechte Texte und bereiten diese medial auf (z. B. Erstellung eines Beitrages für die Homepage der Schule zu Berufsfeldern des Gesundheitswesens) (ZF 6).

#### **Sport/Gesundheitsförderung**

##### AS1

Sie beobachten und beschreiben *das Handeln und Verhalten Anderer* und leiten daraus einfache Konsequenzen ab (z. B. einen Beobachtungsbogen zur Analyse von koordinativen Fähigkeiten einzelner Schülerinnen und Schüler in vorgegebenen Bewegungs- und Spielsituationen nutzen) (ZF 3).

Sie erkennen die Notwendigkeit von *Aufmerksamkeit und Konzentration* als einen leistungsbestimmenden Faktor zur korrekten Ausführung von Bewegungsvorgaben, die sie erlernen und ausführen (z. B. Choreografien im Gymnastik-/Tanzbereich) (ZF 5).

##### AS 3

Sie gestalten und variieren Bewegungen individuell oder in Gruppen (z. B. Musik und Rhythmus kreativ in Bewegung umsetzen) (ZF 3).

#### **Religionslehre (evangelisch)**

##### AS 2

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben wesentliche Lebens- und Glaubenserfahrungen und lassen sich auf Erfahrungen und Einstellungen Anderer ein. Sie ziehen dazu Beispiele auch aus dem Fachbereich Gesundheit/Erziehung und Soziales heran, die der Verständigung bedürfen (ZF 1).

Die Schülerinnen und Schüler verstehen – ausgehend von ihrer eigenen Konfession – elementare Ausdrucksformen religiöser Sprache auch in anderen Religionen und Konfessionen (ZF 2).

## Lernsituation LS 3 – exemplarische Skizze

---

Die Schülerinnen und Schüler benennen Verständigungsprobleme zwischen Religionen und Konfessionen auch hinsichtlich geschlechtsspezifischer Rollenverteilung in ihrem Berufsfeld. Auf der Basis ihres christlichen Grundwissens erarbeiten sie im Dialog Lösungsansätze (ZF 3).

### **Religionslehre (katholisch)**

AS 4

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten exemplarisch Gemeinsamkeiten und Unterschiede der *religiösen Sitten und Gebräuche* mit den dazugehörigen *Festen, Symbolen, Zeichen und Ritualen*. Sie stellen die dahinter liegende religiöse Bedeutung dar. Sie reflektieren diese in Bezug auf den Einzelnen, auf das Zusammenleben in der Gesellschaft und im beruflichen Kontext (z. B. Grenzen und Möglichkeiten der Umsetzung gemeinsamer religiöser Riten) (ZF 2).

### **Politik/Gesellschaftslehre**

AS 2

Die Schülerinnen und Schüler ermitteln unter Anleitung ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten und setzen sich mit ihrer *Berufswahl* und mit möglichen *Perspektiven einer Berufsausbildung* in einer fachbereichsspezifischen Einrichtung auseinander (ZF 1).

Anhand ausgewählter Fallbeispiele und Auszüge von *Gesetzestexten* nennen die Schülerinnen und Schüler *Rechte sowie Pflichten in der Ausbildung und im Beruf*, insbesondere hinsichtlich branchenspezifischer Einzelregelungen der *Arbeitszeitordnung* (ZF 3).

AS 5

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Kriterien für das Erkennen sicherer Informationsquellen und Techniken der Internetrecherche (ZF 2). Sie setzen sich mit dem Datenschutz und der Einhaltung der Schweigepflicht am Beispiel von Softwareprogrammen zur Patientenverwaltung auseinander und diskutieren in Ansätzen rechtliche Konsequenzen bei Datenmissbrauch (ZF 3).